



INFORMATION

Lehrveranstaltungen



GESCHICHTE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

FRÜHJAHRSSEMESTER 2008

Inhaltsverzeichnis

Geschichte

Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars

Das faschistische Italien 1922-1943.....	4
Einführung in die Geschichte des Mittelalters und der Renaissance.....	5
Ohne Fleiss kein Preis? Umwelt und Wirtschaft in der Frühen Neuzeit.....	5
Schätze. Die Geschichte (im-)materieller Akkumulation im Mittelalter.....	6
Mediengeschichte der Gefühle in der Moderne.....	7
Afghanische Kriege im Vergleich, 19. - 21. Jahrhundert.....	8
Mittelalterliche Kriegsgeschichte als Kulturgeschichte.....	8
Der Spanische Bürgerkrieg 1936-1939.....	9
Die Jugend und ihre Militarisierung in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) 1949-1990...	10
Die Medien der Geschichte.....	11
Das fotografische Gesicht des Jahrhunderts. Geschichte der Pressefotografie.....	12
Natalität, Mortalität, Mobilität - Probleme der modernen Bevölkerungsgeschichte.....	13
Lektüreseminar Einführung in die Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit.....	14
Sport und Politik im 20. Jahrhundert.....	15
Wissen 1650! Geschichte der Wissenschaften im frühneuzeitlichen Rom.....	16
Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne.....	16
Politthriller im Kino 1965-1990.....	17

Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

KWI Tagung Bildverlust.....	17
Römisches Recht.....	18
Mirjams Töchter: Jüdische Frauen in Neuzeit und Moderne zwischen Tradition, Integration, Assimilation und Emanzipation.....	19
Geschichte der Soziologie vom 17. bis zum 20. Jahrhundert.....	20
„Geschichte“ als Medium/ Spektakel. Die visuelle Konstruktion von Vergangenheiten.....	21
Das System der Vereinten Nationen.....	22
Ethnologie der Katastrophen (Wirtschaft und Ökologie).....	23
Kunst im Kaiserreich. Die Kunstpolitik Kaiser Wilhelms II. 1888-1919.....	24
Theorien der Kultur (Ausgewählte Texte).....	25
Klassiker der Wissenssoziologie - organisationssoziologische Relevanzen.....	25
Machiavelli - Theoretiker der Macht.....	26
Nord-Süd-Beziehungen kritisch betrachtet.....	27
Tribale Kriege.....	28
Tribale Kriege.....	29
Informationen.....	30

Geschichte

Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars

Das faschistische Italien 1922-1943

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Aram Mattioli	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 21.02.2008	LOE, U 0.05
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor/ Master	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Inhalt:</i>	„Alles am Faschismus ist Krieg, der Ursprung, die Mentalität, die Weltanschauung... Seit 1925 betreibt der Faschismus nichts anderes als Kriegsvorbereitung“ – mit diesen Worten umschrieb der Antifaschist Carlo Rosselli 1936 das Wesen der faschistischen Diktatur in Italien – ein Jahr, bevor er im französischen Exil von Mussolinis Schergen umgebracht wurde. Tatsächlich bestand die Praxis des italienischen Faschismus in kollektiver Gewaltausübung gegen innen und aussen. Mussolini gelang es nur, sich mit einer Mischung aus polizeistaatlicher Unterdrückung, sozialen Wohlfahrtsversprechen, nationalen Prestigephantasien und einer imperialistischen Expansionspolitik mehr als zwei Jahrzehnte an der Macht zu halten. Jedenfalls hat sich das Bild der italienischen Diktatur, die Hitlers „Drittem Reich“ in vielerlei Beziehung als Vorbild diente, in den letzten Jahren stark gewandelt. In der Vorlesung werden immer wieder auch eigene Forschungen zum Thema präsentiert.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	Unbenotete Prüfung / 2	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

- Arnd Bauerkämper: der Faschismus in Europa 1918-1945, Stuttgart 2006

Einführung in die Geschichte des Mittelalters und der Renaissance

Dozent/in:	Dr. Michael Jucker	
Termine:	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 21.02.2008	LOE, U 0.04
Studienstufe:	Bachelor	
Veranstaltungsart:	Einführungsvorlesung	
Inhalt:	Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger der Fächer Geschichte und Kulturwissenschaften mit Major Geschichte. Sie ist eine der wenigen, für Geschichtsstudierende verbindlichen Pflichtveranstaltungen. Die Vorlesung bietet anhand einzelner Schlaglichter – sozusagen herausvergrößerter Texte, Artefakte und Bilder aus verschiedenen Epochen vom 8. bis zum späten 16. Jahrhundert – eine Einführung in Themen, Arbeitsweisen und aktuelle Forschungsrichtungen der Geschichte der Vormoderne. Die TeilnehmerInnen der Vorlesung können zusätzlich zur Vorlesung Tutorate besuchen, in denen unter Anleitung fortgeschrittener Studierender gemeinsam weiterführende Texte gelesen und diskutiert werden.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	Unbenotete Prüfung / 2	
Hinweise:	Vorlesung, ergänzt durch Tutorat	

Ohne Fleiss kein Preis? Umwelt und Wirtschaft in der Frühen Neuzeit

Dozent/in:	Prof. Dr. Jon Mathieu	
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 18.02.2008	STK, SK 1
Studienstufe:	Bachelor/ Master	
Veranstaltungsart:	Vorlesung	
Inhalt:	"Der Mensch soll unaufhörlich daran arbeiten, alles besser und vollkommener zu machen", hielt ein Gemeindepfarrer unweit von Luzern in den Jahren um 1800 fest. Damit brachte er einen Prozess auf den Punkt, den die neuere historische Forschung oft als "Verfleissigung" bezeichnet. Dieser langfristige Trend zur "unaufhörlichen Arbeit" setzte in der vormodernen Ökonomie ein und leitete in die Moderne über. Interessant und bezeichnend ist die Tatsache, dass die Wirtschaftsethik hier von einem Geistlichen formuliert wurde. Während die heutige Gesellschaft durch die Sprachen der Ökonomie beherrscht wird, dominierten in der Frühen Neuzeit theologische Referenzen. Eine solche Mischung von Kultur und Wirtschaft wirft Fragen auf. In der Vorlesung behandeln wir sie überblicksartig und mit illustrativen Beispielen anhand von Themen wie Landwirtschaft, Handel und Verkehr, Handwerk, Heimindustrie, Formen der Distribution und des Konsums.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	Unbenotete Prüfung / 2	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

- Jean-François Bergier: Die Wirtschaftsgeschichte der Schweiz. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Zürich 1990.

Schätze. Die Geschichte (im-)materieller Akkumulation im Mittelalter

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Lucas Burkart	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 19.02.2008	LOE, U 0.04
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor/ Master	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Inhalt:</i>	<p>Schätze sind materiell gewordene Projektionen und Imaginationen. Das christliche Mittelalter scheint dabei eine besondere Affinität für dieses Motiv entwickelt zu haben; hier flossen zahlreiche Traditionen von Schatzvorstellungen ineinander – antik-pagan im Kaiserkult, jüdisch in der Bundeslade, christlich im Himmelsschatz sowie in der Erzählung vom heiligen Gral –, die ebenso heterogen wie widersprüchlich waren. Daraus ergab sich ein weites Assoziationsfeld, auf dem materielle und immaterielle Akkumulationen diskursiv verhandelt wurden und mit den Mysterien christlicher Religion in Beziehung traten.</p> <p>Schätze sind aber nicht nur Diskurse, und das Mittelalter war eine Zeit anhaltenden Wandels ökonomischer Strukturen und Praktiken; in der Epoche, die wir als Mittelalter bezeichnen, veränderten sich nicht zuletzt auch diese nachhaltig. Schätze und Schatzbildung waren Teil dieses ökonomischen Wandels und diesem zugleich unterworfen.</p> <p>In diesem Spannungsfeld von Schatzdiskursen und Schatzpraktiken will die Veranstaltung als Vorlesung (ca. 60 Min.) mit Kolloquium (ca. 30 Min.) dem Bedeutungsreichtum und der Facettenvielfalt von Schätzen in der mittelalterlichen Kultur nachgehen. Das Themenspektrum reicht vom (immateriellen) Himmelsschatz zur Armutsdebatte, von den Kronschatzen mittelalterlicher Herrscher bis zum Ablass, den die Kirche aus dem Gnadenschatz erteilte, von der Verehrung der Heiligenreliquien als dem symbolischen Zentrum christlicher Sakralschätze bis zu deren Verwendung in politischen Ritualen.</p>	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	Unbenotete Prüfung / 2	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

- Lucas Burkart, Philippe Cordez, Pierre Alain Mariaux, Yann Potin: Le trésor au Moyen Âge. Questions et perspectives de recherche – Der Schatz im Mittelalter. Fragestellungen und Forschungsperspektiven (Atelier de Thesis 1), Neuchâtel 2005.

Mediengeschichte der Gefühle in der Moderne

Dozent/in:	Dr. des. Daniela Saxer	
Termine:	Wöchentlich Fr, 10.15 - 12.00, ab 22.02.2008	LOE, U 0.04
Studienstufe:	Bachelor/ Master	
Veranstaltungsart:	Vorlesung	
Inhalt:	Sind Gefühle das Gegenteil von Kalkül und gesellschaftlichen Zwängen? Neuere Ansätze der Emotionsgeschichte verstehen Gefühle als Bestandteil gesellschaftlicher Deutungs- und Handlungszusammenhänge. Wenn Gefühle als gesellschaftlich moduliert verstanden werden müssen, rückt auch ihre mediale Vermittlung ins Zentrum des Interesses. Die Vorlesung fragt nach den medialen Konstellationen, in denen sich emotionsgeschichtlich bedeutsame Entwicklungen im 19. und 20. Jahrhundert entfaltet. Angesprochen sind etwa die Gefühlshaushalte politischer und weltanschaulicher Bewegungen (z. B. der Arbeiterbewegung oder der Jugendbewegungen), die Gefühlsideale der Kindererziehung oder die Ängste des Kalten Krieges. Dabei soll sowohl betrachtet werden, welche emotionalen Artikulationsmöglichkeiten und Effekte im Zug der Nutzung neuer Medien geschaffen wurden, als auch nachgezeichnet werden, wie diese Potentiale gesellschaftlich beurteilt wurden. Die Vorlesung wird in der zweiten Stunde durch gemeinsame Lektüren und Diskussionen von Quellen ergänzt.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	Unbenotete Prüfung / 2	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

- Reddy William: The navigation of feeling. A framework for the history of emotions. Cambridge 2001.
- Frevert Ute: Angst vor Gefühlen? Die Geschichtsmächtigkeit von Emotionen im 20. Jahrhundert. In: Manfred Hettling, Frank-Michael Kuhlemann (Hg.), Perspektiven der Gesellschaftsgeschichte, München 2000, 95–111.

Afghanische Kriege im Vergleich, 19. - 21. Jahrhundert

Dozent/in:	lic. phil. Corinne Troxler
Termine:	Wöchentlich Do, 08.15 - 10.00, ab 21.02.2008 PFI, K 1
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	Während des Proseminars werden drei längere Zeitspannen der afghanischen Geschichte untersucht: Die Zeit der drei anglo-afghanischen Kriege (1839-1842, 1878-1881 und 1919), der Krieg der Mujaheddin gegen die sowjetische Besatzung (1979-1989) sowie die aktuellen Kämpfe der Taliban gegen die westlichen Truppen. Ein Fokus richtet sich auf die Guerilla-Taktik. Dabei werden vertiefte Quervergleiche mit anderen Konflikten, insbesondere in Lateinamerika, angestellt. Welche Rolle kam Massud in Afghanistan zu, welche Che Guevara in Lateinamerika? Im Zentrum des Proseminars steht jedoch in erster Linie das Erlernen des „Historiker-Handwerks“, d.h. der Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur, Recherchen, Analysen etc.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme / 4

Literatur

- Bernard Chiari: Afghanistan. Wegweiser zur Geschichte. Schönigh-Verlag, Februar 2006.
- Conrad Schetter: Kleine Geschichte Afghanistans. Becksche Reihe, April 2004.

Mittelalterliche Kriegsgeschichte als Kulturgeschichte

Dozent/in:	Dr. phil. Michael Jucker
Termine:	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 19.02.2008 LOE, U 0.04
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	Kriege und Konflikte im Mittelalter verlaufen anders als in der Moderne. Sie folgen spezifischen Mustern und Vorstellungen, die in den Chroniken, in Briefen, in Akten, Bildern und archäologischen Funden ihren Niederschlag finden. Vieles was wir heute über „den“ mittelalterlichen Krieg wissen, ist allerdings überhöht und geprägt durch die Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts, die sich mehrheitlich auf Schlachtverläufe und Kampftechniken konzentriert hat und die „eigene“ Vergangenheit zur nationalen Erfolgsgeschichte umschrieb. Gegenwärtig wird dies sowie der Stellenwert vieler Kriege und Konflikte vor allem in der englischen und französischen Forschung neu untersucht und debattiert. Dabei geraten zunehmend sozial-, wirtschafts-, und kulturhistorische Fragestellungen in den Blickwinkel, die weit über die militärhistorische Analyse hinausreichen. Diesen Fragen und Debatten soll das Proseminar nachgehen und anhand von einschlägigen Texten und Quellen Einblicke in verschiedenste Phänomene der Kultur im Krieg und der Kriegskultur gewähren. Die Bereitschaft, sich mit frühneuhochdeutschen, französischen, englischen und lateinischen Texten auseinanderzusetzen und diese vorzustellen, wird erwartet.
Voraussetzungen:	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme / 4
Anmeldung:	Voranmeldung an michael.jucker@unilu.ch

Literatur

- Malte Prietzel: Kriegführung im Mittelalter. Handlungen, Erinnerungen, Bedeutungen. (Krieg in der Geschichte 32), Paderborn, München, Wien, Zürich, 2006.

Der Spanische Bürgerkrieg 1936-1939

Dozent/in:	Prof. Dr. Aram Mattioli
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 21.02.2008 LOE, U 0.04
Studienstufe:	Bachelor/ Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Der Spanische Bürgerkrieg gehört zu den grossen Tragödien des 20. Jahrhunderts. Er hat tiefe Wunden hinterlassen, die bis in die Gegenwart hinein prägende Folgen haben. Zwar liegen seine Ursachen in lange ungelöst gebliebenen innerspanischen Problemen. Doch der erbittert ausgetragene Konflikt entwickelte sich immer stärker auch zum Kristallisationsort europäischer Gegensätze, die in vielem bereits die Grundkonstellation des Zweiten Weltkriegs annoncierten. In diesem Seminar werden wir uns unter anderem mit den Spannungen in der spanischen Gesellschaft vor dem Putsch vom 17. Juli 1936 beschäftigen, mit den Programmen der Bürgerkriegsgegner, den Formen der Kriegsführung, mit den ausländischen Hilfstruppen, der Wahrnehmung des Konflikts in der Schweiz und seiner (Nicht-) Aufarbeitung nach dem Ende der Franco-Diktatur.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme / 4
Anmeldung:	Für die Teilnahme ist ohne Ausnahme eine separate Anmeldung bei Assistent Raphael Fischer (raphael.fischer@unilu.ch) erforderlich. Der Kreis der Teilnehmer ist auf 30 begrenzt.
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmer

Literatur

- Carlos Collado Seidel: Der Spanische Bürgerkrieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, München 2006

Die Jugend und ihre Militarisierung in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) 1949-1990

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Corina Hess	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 08.15 - 10.00, ab 19.02.2008	LOE, U 1.01
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor/ Master	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Inhalt:</i>	Die 1945 auf der Potsdamer Konferenz von den Siegermächten festgelegte Vereinbarung über die völlige Demilitarisierung des Deutschen Reiches erwies sich im bald einsetzenden Kalten Krieg als nicht sehr beständig. Die Protagonisten im Ost-West-Konflikt verfolgten ab 1949 das Ziel, durch die Aufrüstung in beiden deutschen Staaten die militärische Stabilisierung und Arrondierung ihrer Militärblocke voranzutreiben. Als Beispiel für die umfassende Militarisierung eines Staates ist die Geschichte der DDR zu sehen. Das Land war mit einem Netz militärischer und paramilitärischer Organisationen überzogen, das alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erfasste. Ziel des Seminars ist es, neben den Hauptursachen und Etappen der Militarisierung in der DDR auch die Stützen der Landesverteidigung herauszuarbeiten. Weiterhin soll – zum Teil an Originaldokumenten und -materialien – aufgezeigt werden, wie umfassend die Militarisierung der Jugend war und selbst vor Kindergärten nicht halt machte. Hinterfragt wird in diesem Zusammenhang auch die Rolle der Medien und der Kunst. Die Bereitschaft zur aktiven Mit- und Quellenarbeit sowie die Übernahme kurzer Vorträge wird erwartet.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	Bestätigte Teilnahme / 4	

Literatur

- Weber Hermann: Geschichte der DDR. München 1999.
- Heydemann Günther: Die Innenpolitik der DDR. München 2003.
- Scholtyseck Joachim: Die Außenpolitik der DDR. München 2003.
- Ihme-Tuchel Beate: Die DDR. Darmstadt 2002.
- Behnen Michael (Hg.): Lexikon der deutschen Geschichte von 1945 bis 1990. Stuttgart 2002.
- Sautter Udo: Deutsche Geschichte seit 1815: Daten, Fakten, Dokumente. Bd. 1 und 2. Tübingen und Basel 2004.
- Stephan Gerd-Rüdiger; Herbst Andreas; Krauss Christine; Küchenmeister Daniel; Nakath Detlef (Hrsg.): Die Parteien und Organisationen der DDR. Ein Handbuch. Berlin 2002.
- Herbst Andreas; Stephan Gerd-Rüdiger; Winkler Jürgen (Hrsg.): Die SED Geschichte-Organisation-Politik. Ein Handbuch. Berlin 1997.
- Müller-Enbergs Helmut; Wielgohs Jan; Hoffmann Dieter; Herbst Andreas; Reimann Olaf W. (Hg.): Wer war wer in der DDR? Berlin 2006.

Alle angegebenen Bücher sind in der Präsenzbibliothek Museggstrasse oder der ZHB Luzern vorhanden.

Die Medien der Geschichte

Dozent/in:	Dr. phil. Peter Haber	
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 18.02.2008	LOE, U 1.01
Studienstufe:	Bachelor/ Master	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	Das Begriffspaar «Medien» und «Geschichte» hat seit einigen Jahren Konjunktur. Während sich die Medienwissenschaften immer mehr für die Geschichte der Medien interessieren, beschäftigen sich die Historiker zunehmend mit den Medien (und der Medialität) der Geschichte. Im Kontext dieses interdisziplinären Brückenschlages richtet sich das Augenmerk zunehmend auf historische und mediale Traditionslinien, aber auch auf Bruchstellen und Situationen des Umbruchs. Das Seminar thematisiert die Medien und die Medialität der Geschichte, d.h. es geht um die Frage, wie die Medien der Geschichte Geschichtsbilder prägen und welche Veränderungen wir vom 19. bis zum 21. Jahrhundert beobachten können. Im Seminar werden wir einerseits theoretische Texte lesen und besprechen, andererseits werden wir anhand von Fallbeispielen arbeiten.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme / 4	
Hinweise:	Präsenzunterricht mit Thesenpapieren und Sitzungsberichten.	

Literatur

- Crivellari Fabio; Sandl Marcus: Die Medialität der Geschichte. Forschungsstand und Perspektiven einer interdisziplinären Zusammenarbeit von Geschichts- und Medienwissenschaften, in: Historische Zeitschrift, 277 (2003), 3, S. 619-654
- Crivellari Fabio; Kirchmann Kay / et al., (Hrsg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive (Historische Kulturwissenschaft 4), Konstanz 2004.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Semesterbeginn unter <http://hist.net> zur Verfügung stehen.

Das fotografische Gesicht des Jahrhunderts. Geschichte der Pressefotografie

Dozent/in:	Dr. Anton Holzer
Termine:	14-täglich Mi, 08.15 - 12.00, ab 20.02.2008 LOE, U 1.02
Studienstufe:	Bachelor/ Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	<p>Das 20. Jahrhundert ist das Jahrhundert der fotografischen Bilder. Im Jahr 1895 wurde die erste Fotoagentur gegründet. 1989, knapp hundert Jahre später, entstand mit dem Unternehmen CORBIS die weltgrößte Bildagentur. Sie vermarktet heute mehr als 70 Millionen Bilder. An der Wende zum 20. Jahrhundert entstand jenes komplexe Phänomen, das wir als fotografische Öffentlichkeit bezeichnen können. Voraussetzung dafür waren kulturelle, ökonomische, technische und gesellschaftliche Faktoren. In den 1890er Jahren stellten die ersten illustrierten Zeitungen auf den Fotodruck um; an der Wende zum 20. Jahrhundert entstand ein neues, modernes Bildmedium mit einer neuen Ästhetik und einer neuen Bildsprache: die Fotoillustrierte. Fotografien wurden zur Handelsware, neue Berufe und Bildagenten entstanden (Fotoreporter, Fotoredakteure, Fotoagenturen). Das gedruckte Zeitungsbild ist kein einfacher Abdruck der Wirklichkeit, sondern ein aufwändiges, industrielles Massenbild. Erst wenn wir die Spuren seiner Handhabung, die Geschichte seiner Agenten, die Profiteure (und Verlierer) des gewaltigen Marktes, der hinter den Bildern steht, betrachten, löst sich der Mythos des einsamen Fotoreporters auf, der in den letzten Jahren gern gezeichnet wird.</p> <p>Die Lehrveranstaltung entfaltet einen langsschnittartigen Blick auf die Geschichte der Pressefotografie. Sie beschäftigt sich mit der Herausbildung, Professionalisierung und Auffächerung des Fotojournalismus im 20. Jahrhundert und mit dem Wechselverhältnis von politischen/ gesellschaftlichen Ereignissen und visuellen Darstellungsformen. Sie rekonstruiert die Geschichte eines wichtigen Massenmediums im 20. Jahrhundert.</p>
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Das Hauptseminar findet 14taglich statt. Beginn Mittwoch, 20. Februar 2008. Interessierte Teilnehmer/innen bitte unbedingt zum ersten Termin kommen, ein späterer Einstieg in die Lehrveranstaltung ist nicht mehr möglich.
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4
Kontakt:	holzer.anton@aon.at

Literatur

Eine umfangreiche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgeteilt und kommentiert.

Einführende Texte:

- Bodo von Dewitz, Robert Lebeck (rs): KIOSK. Eine Geschichte der Fotoreportage 1839 – 1973, hg. von Bodo von Dewitz, zusammengestellt von Robert Lebeck, Göttingen 2001.
- Gerhard Paul (Hrsg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 7 – 36 (als pdf online unter: <http://www.v-r.de/de/titel/3525362897/>)

Natalität, Mortalität, Mobilität - Probleme der modernen Bevölkerungsgeschichte

Dozent/in:	Prof. Dr. Jon Mathieu	
Termine:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 18.02.2008	HOF, R 0.01
Studienstufe:	Bachelor/ Master	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	Nachdem die "Bevölkerungsexplosion" lange Zeit die entwicklungs- und umweltpolitische Debatte beherrschte, steht gegenwärtig das Thema der internationalen Migration im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Parallel zu dieser diskursiven Verschiebung von der Fertilität zur Mobilität kam es zu gewissen Verlagerungen im wissenschaftlichen Bereich: Das Bevölkerungsgeschehen wird heute nicht mehr bloss als eine Art Sozialmechanik betrachtet, sondern vermehrt auch als Problem und Bestandteil der Kultur und der Kulturen. Wie stark war dieser <i>Cultural Turn</i> in einem scheinbar vorstrukturierten Forschungsgebiet, und was sind seine Ergebnisse? Das Seminar bietet die Gelegenheit, wichtige klassische und neue Ansätze der historischen Demografie kennenzulernen. Diese betreffen ein weites Gebiet der gesellschaftlichen Erfahrung von Sexualität, Geburt und Alterungsprozessen bis hin zu Kindsmord und Witwenverbrennung.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme / 4	

Literatur

- Massimo Livi-Bacci: Europa und seine Menschen: eine Bevölkerungsgeschichte, München 1999.

Lektüreseminar Einführung in die Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit

Dozent/in:	M.A. Hole Rössler
Termine:	Wöchentlich Fr, 15.15 - 17.00, ab 22.02.2008 HOF, R 0.01
Studienstufe:	Bachelor/ Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	<p>Die Frühe Neuzeit gilt gemeinhin als das Zeitalter der „wissenschaftlichen Revolution“, die sich bei genauerem Hinsehen als komplexes Gefüge unterschiedlichster und zum Teil widerstreitender Ansätze entpuppt. Die jüngere Wissenschaftsgeschichte hat gezeigt, dass die Entwicklung der Naturwissenschaften keinesfalls unabhängig von den jeweiligen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Umständen verlaufen ist. Die Wissenskulturen der Frühen Neuzeit sind mithin auch als ein Spiegel der historischen Formationen zu betrachten, in denen sie entstehen und mit denen sie auch wieder vergehen.</p> <p>Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert. Es sollen relevante Quellen zur Geschichte der Naturwissenschaft in der Frühen Neuzeit gelesen und diskutiert werden (u.a. Schriften von Nicolaus Copernicus, Galileo Galilei, René Descartes, Francis Bacon, Robert Hooke, Otto von Guericke und Isaac Newton). Daneben soll auch ein kurzer Blick auf die Geschichte der „magia naturalis“ und der Alchemie geworfen werden. Ausgewählte Texte zum ideengeschichtlichen und sozialhistorischen Kontext sollen den Zugang zu den Werken erleichtern. Die Quellentexte liegen in Übersetzungen vor, die Forschungsliteratur ist überwiegend in englischer Sprache verfasst.</p>
Voraussetzungen:	Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, ein erhöhtes Lektürepensum zu absolvieren, sowie die Übernahme eines Referats.
Lernziele:	Ziel des Seminars sind Kenntnisse der frühneuzeitlichen Wissenskulturen, ihrer Methoden und Entwicklungen sowie ein Überblick über die wichtigsten theoretischen Ansätze der Wissenschaftsgeschichte.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme / 4
Material:	Die Texte werden zu Beginn des Semesters als Digitalisate über die blackboard-Plattform (http://www.vcampus.ch) zur Verfügung gestellt. Interessierte Studierende werden gebeten, sich rechtzeitig über den Zugang und die Benutzung des Systems zu informieren.

Sport und Politik im 20. Jahrhundert

Dozent/in:	Prof. Dr. Aram Mattioli	
Termine:	Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 18.02.2008	LOE, U 1.01
Studienstufe:	Master	
Veranstaltungsart:	Masterseminar	
Inhalt:	Während des 20. Jahrhunderts setzte der Sport - von England ausgehend - global zu einem beispiellosen Siegeszug an. In der sich durchsetzenden Freizeit- und Erlebnisgesellschaft entwickelte er sich in Europa und den USA zu einem Massenphänomen und zur schönsten Nebensache der Welt. Grossanlässe wie die Fussballweltmeisterschaften und die Olympiaden wurden zu einem bevorzugten Ort symbolischer Schaukämpfe zwischen Nationen und ganzen Gesellschaftssystemen. Ausserdem entwickelte sich der Sport zu einem Wirtschaftsbereich mit eigenen Gesetzen. In diesem komparativ angelegten Masterseminar werden wir die vielfältigen Beziehungen zwischen Gesellschaft, Politik und Sport analysieren und Antworten auf die Frage suchen, weshalb sich so viele Menschen im „Zeitalter der Extreme“ nichts so sehr wünschten, wie einer Sportgrossmacht anzugehören. Ein besonderes Augenmerk wird im Seminar der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte des Fussballs, des Boxens, der Leichtathletik und des Schachs geschenkt.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme / 4	
Anmeldung:	Für die Teilnahme ist ohne Ausnahme eine separate Anmeldung bei Assistentin Corinne Troxler (corinne.troxler@unilu.ch) erforderlich. Der Kreis der Teilnehmer ist auf 25 begrenzt.	
Begrenzung:	Max. 25 Teilnehmer	

Literatur

- Hans Sarkowicz (Hg.), Schneller, höher, weiter. Eine Geschichte des Sports, Frankfurt am Main 1999

Wissen 1650! Geschichte der Wissenschaften im frühneuzeitlichen Rom

Dozent/in:	Prof. Dr. Lucas Burkart lic. phil. Tina Asmussen
Termine:	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 20.02.2008 HOF, R 0.01
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Inhalt:	Aktualität und Bedeutung wissenschaftlichen Denkens und Forschens spiegelt sich heute in der Selbstbeschreibung moderner Gesellschaften als Wissensgesellschaften und im Wissen als deren bedeutendsten Ressource. Doch welche Geschichte hat Wissen, wenn sie nicht (nur) in der Geschichte ihrer modernen akademischen Disziplinen gedacht und geschrieben wird? Eine methodische Prämisse der Veranstaltung ist es, dass Wissen sich nicht aus Ideen speist, die im luftleeren Raum zirkulieren und sich als wahr oder falsch herausstellen, sondern vielmehr als in Gesellschaft, Religion und Kultur eingebettet zu untersuchen und zu deuten ist. Deswegen soll ein relativ eingeschränkter topographischer Raum in den Blick genommen werden sowie ein Zeithorizont, der in der Wissenschaftsgeschichte bekanntlich für die Herausbildung der modernen (Natur-)Wissenschaften als konstituierend bezeichnet worden ist: die Zeit der „wissenschaftlichen Revolution“. Mit Blick auf Rom im 17. Jahrhundert und damit mit Blick auf die Kunstmetropole des Barock sowie auf das Zentrum der katholischen Restauration will das Seminar nach den Interdependenzen von Gesellschaft, Religion, Kultur und Wissen fragen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme / 4

Literatur

- Steven Shapin: Die wissenschaftliche Revolution, Frankfurt/M 1998 (engl. 1996). Der Titel ist vergriffen. Interessierten stellen wir eine pdf-Version zu (tina.asmussen@unilu.ch).
- Volker Reinhardt: Rom. Kunst und Geschichte 1480 -1650, Freiburg/Br. 1992.

Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner Prof. Dr. Lucas Burkart Prof. Dr. Jon Mathieu
Termine:	14-täglich Di, 17.15 - 19.00, ab 26.02.2008 HOF, R 0.01
Studienstufe:	Bachelor/ Master
Veranstaltungsart:	Kolloquium
Inhalt:	Die Veranstaltung dient der Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsvorhaben. In den kommenden Semestern wird <i>work in progress</i> von Kolleginnen und Kollegen am Seminar und an der Universität Luzern zur Debatte gestellt werden, ebenso besonders interessante Abschlussarbeiten und Projekte auswärtiger Gäste. Die Vortragstitel werden als Aushang sowie auf der Homepage des Historischen Seminars angekündigt.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	14-täglich. Termine: 26.02. / 11.03. / 25.03. / 08.04. / 22.04. / 06.05. / 20.05.
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme / 3
Hinweise:	Das Kolloquium ist öffentlich. Alle Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende (vornehmlich der MA-Studiengänge) sind herzlich eingeladen.

Politthriller im Kino 1965-1990

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Aram Mattioli	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 15.15 - 18.00, ab 19.02.2008	LOE, U 0.04
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor/ Master	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Kolloquium	
<i>Inhalt:</i>	Der Politthriller ist ein Filmgenre, das seine Blütezeit zwischen 1965 und 1990 erlebte und stark vom Kalten Krieg lebte. Das seit der Kulturrevolution von 1968 populäre Genre thematisiert nach dem Muster des klassischen Kriminalfilms politisch brisante Phänomene wie Attentate, Justizskandale, Korruptionsaffären, Befreiungskriege und nicht geahndete Kriegsverbrechen. In diesem kulturwissenschaftlichen Kolloquium werden wir uns mit einigen Klassikern des Genres beschäftigen, etwa mit Filmen von Constant Costa-Gavras, Damiano Damiani und Gillo Pontecorvo. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die historische Einbettung der Filmstoffe und auf eine kritische Diskussion der gezeigten Filme gelegt.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	Das Kolloquium findet zwei Mal statt, dann einmal nicht, etc. Daten: 19. + 26.02. / 11. + 18.03. / 1. + 8. + 22. + 29.04. / 13. + 20.05.	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	Bestätigte Teilnahme / 4	
<i>Anmeldung:</i>	Für die Teilnahme ist ohne Ausnahme eine separate Anmeldung bei Assistent Raphael Fischer (raphael.fischer@unilu.ch) erforderlich. Der Kreis der Teilnehmer ist auf 25 begrenzt.	
<i>Begrenzung:</i>	Max. 25 Teilnehmer	

Literatur

- Horst Schäfer, Wolfgang Schwarzer: Von ‚Che‘ bis ‚Z‘. Polit-Thriller im Kino, Frankfurt am Main 1991

Sonderveranstaltung

KWI Tagung Bildverlust

Tagung des Kulturwissenschaftlichen Instituts "Bildverlust in der Wissensgesellschaft" (in Kooperation mit der Stiftung Lucerna).

7. und 8. März 2008, Grossratssaal, Bahnhofstrasse 15, Luzern

Für bestätigte Teilnahme und Essay können 2 CP erworben werden.

Weitere Infos unter www.lucerna.ch/tagungen.

<i>Dozent/in:</i>	Referenten u.a. Martin Warnke, Lambert Wiesing, Werner Oechslin, Victor Stoichita, Beat Wyss	
<i>Termine:</i>	Fr, 07.03.2008, 08.15 - 22.00, Sa, 08.03.2008, 08.15 - 22.00	Grossratssaal
<i>Veranstaltungsart:</i>	Sonderveranstaltung	
<i>Inhalt:</i>	Siehe Homepage www.lucerna.ch/tagungen	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

Römisches Recht

<i>Dozent/Dozentin:</i>	Dr. Roger Müller, RA	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Fr, 13.15 - 15.00, ab 22.02.2008	STK, SK 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die meisten europäischen Rechtsordnungen sind stark durch das römische Recht geprägt. In dieser Vorlesung werden, nach einer kurzen historischen Einführung in die römische Rechtsgeschichte, die römischrechtlichen Grundlagen der zentralen privatrechtlichen Institutionen und Rechtsfiguren aufgezeigt und anhand von (übersetzten) Quellentexten vertieft erarbeitet. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf dem Obligationen- und Sachenrecht. Hauptziel der Veranstaltung ist es, den Reichtum des römischen Rechts zu nutzen, um einerseits die historischen Besonderheiten zu entfalten und andererseits die Kontinuitäten und Brüche der dogmatischen Fragestellungen und Lösungsansätze bis ins geltende Recht zu verfolgen. Methodisch handelt es sich um eine historisch-dogmatische Vorlesung mit rechtsvergleichenden Ausblicken auf die Rezeptionsgeschichte und die geltenden europäischen Rechtsordnungen.	
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden kennen die Grundzüge des klassischen römischen Sachen- und Obligationenrechts und erlangen ein vertieftes Verständnis in die Herkunft und historische Entwicklung des europäischen Privatrechts.	
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Grundkenntnisse des schweizerischen Sachen- und Obligationenrechts; aktive Teilnahme am Präsenzunterricht; Vorbereitung auf die einzelnen Vorlesungen anhand der abgegebenen Materialien und der Literatur. (Lateinkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.)	
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch	
<i>Material:</i>	Unterrichtsmaterialien (Skript mit Texten; Übungsfälle; Folien) werden zu Beginn des Semesters in der Lehrveranstaltung abgegeben.	
<i>Prüfungsmodus:</i>	Mündlich	
<i>Credits:</i>	2	
<i>Kontakt:</i>	mroger@bluewin.ch	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Als Grundlage für die Vorlesung eignet sich eines der drei angegebenen Lehrbücher. Es empfiehlt sich, bei der Lektüre gezielt einzelne Kapitel nach den entsprechenden Unterrichtsabschnitten zu studieren.

- HERBERT HAUSMANINGER/WALTHER SELB, Römisches Privatrecht, 9. Auflage, Wien/Köln/Weimar 2001.
- HEINRICH HONSELL, Römisches Recht, 6. Auflage, Berlin u.a. 2005.
- MAX KASER/ROLF KNÜTEL, Römisches Privatrecht, 18. Auflage, München 2005.

2. Weitere Hinweise

Eine Auswahlliste der vertiefenden Literatur wird zu Beginn des Semesters in der Lehrveranstaltung verteilt.

Mirjams Töchter: Jüdische Frauen in Neuzeit und Moderne Zwischen Tradition, Integration, Assimilation und Emanzipation

Dozent/in:	Prof. Dr. Verena Lenzen	
Termine:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 18.02.2008	PFI, HS 1
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung	
Inhalt:	<p>Auf ihrer Suche als Frau- und Jüdin-Sein haben Jüdinnen oft ihre gesellschaftliche Existenz als Minderheit in einer Minderheit erfahren. Wie das Ringen um jüdische Gleichberechtigung und das Streben nach Frauen-Emanzipation in Neuzeit und Moderne verbunden sind, wird an Hand verschiedener Beispiele vom 17. bis 20. Jahrhundert verdeutlicht. Auch die Zusammenhänge zwischen Antisemitismus und Antifeminismus werden aufgezeigt, wie sie sich exemplarisch im wissenschaftlichen Werdegang von Edith Stein (1891-1942) spiegeln. So hatte Prof. Misch in Göttingen 1919 an Husserl geschrieben: „Gegen Fr. Stein steht - ausser dem Bedenken, das wie in Freiburg auch hier besteht bei dem gegenwärtig noch vorhandenen Überwiegen von Philosophie-Dozenten jüdischer Abstammung - die Schwierigkeit, eine weibliche Habilitation durchzusetzen.“ Die Aufbrüche jüdischer Frauen-Emanzipation, beginnend mit der Kauffrau Glückel von Hameln (1645-1724) und jüdischen Schriftstellerinnen wie Fanny Lewald-Stahr (1811-1889) bis hin zu Frauenrechtlerinnen wie Bertha Pappenheim (1859-1936) und der Rabbinerin Regina Jonas (1902-1944) stehen im Mittelpunkt der Vorlesung, die abschliessend zeitgenössische Ansätze von Frauenforschung und Feminismus im Judentum skizziert.</p>	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Prüfungsmodus / Credits:	Unbenotete schriftliche Prüfung / 2	
Offen für Fachfremde	Offen als nichtjuristisches Wahlfach	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

- Navè Levinson Pnina: Was wurde aus Saras Töchtern? Frauen im Judentum, Gütersloh 1989.
- Fassmann Irmgard Maya: Jüdinnen in der deutschen Frauenbewegung 1865-1919, Hildesheim 1996.
- Dick Jutta; Sassenberg Marina (Hrsg.): Jüdische Frauen im 19. und 20. Jahrhundert. Lexikon zu Leben und Werk, Hamburg 1993.

Geschichte der Soziologie vom 17. bis zum 20. Jahrhundert

Dozent/in:	Prof. Dr. Alois Hahn
Termine:	Do, 27.03.2008, 13.15 – 17.00 Uhr Fr, 28.03.2008, 13.15 – 17.00 Uhr Sa, 29.03.2008, 10.15 – 14.00 Uhr Do, 03.04.2008, 13.15 – 17.00 Uhr Fr, 04.04.2008, 13.15 – 17.00 Uhr Sa, 05.04.2008, 10.15 – 14.00 Uhr Fr, 09.05.2008, 13.15 – 14.00 Uhr
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	<p>1. Wissenssoziologische Voraussetzungen: a) Allgemein: Basis-Überbau oder Eigenlogik der Ideen b) Die soziale Ausgangssituation zu Beginn der Neuzeit: 1. Begegnung mit fremden Kulturen / 2. Verlust der Eindeutigkeit der eigenen Kultur: Reformation und Religionskriege / 3. Schwächung des Königtums und die bürgerliche Revolution in England / 4. Entstehung des absolutistischen Staates in Frankreich / 5. Entwicklung der Manufaktur und des Frühkapitalismus / 6. Funktionale Aus-Differenzierung gesellschaftlicher Teilsysteme</p> <p>2. Zentrale Themen, welche die geistige Auseinandersetzung bis zum Ende des 18. Jhs. (teils sogar bis heute) bestimmt haben: 1. Naturzustand (Instinkt, Naturrecht, Anarchie, bellum omnium contra omnes, natürliche Güte usw.) / 2. Bürgerliche Gesellschaft und soziale Ungleichheit / 3. Arbeit und Arbeitsteilung / 4. Eigentum / 5. Markt, Tausch, Vertrag / 6. Herrschaft und Staat / 7. Fortschritt und Vernunft / 8. Religion und Religionskritik</p> <p>3. Die englische Sozialphilosophie des 17. und 18. Jhs.: 1. Hobbes / 2. Locke</p> <p>4. Die französische Sozialphilosophie der Aufklärung: 1. Montesquieu / 2. Voltaire / 3. Rousseau</p> <p>5. Die Physiokraten</p> <p>6. Die schottische Moralphilosophie und der klassische Liberalismus: 1. Hume / 2. Ferguson / 3. Smith</p> <p>7. Der deutsche Idealismus: 1. Kant / 2. Hegel</p> <p>8. Karl Marx und der Sozialismus</p>
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	Unbenotete Prüfung / 2
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

„Geschichte“ als Medium/ Spektakel. Die visuelle Konstruktion von Vergangenheiten

Dozent/in:	Dr. Christine Matter / Dr. Felix Keller	
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 18.02.2008	PFI, HS 4
Studienstufe:	Bachelor	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	<p>Vergangenheit ist unsichtbar. Was sichtbar besteht, sind Fragmente aus anderen Zeiten, die der Interpretation, der Einordnung, der Zusammenfügung zu einem Geschichtsbild harren. Das Seminar interessiert sich für Montagen der Vergangenheit über solche zersplitterten Evidenzen angesichts einer Spektakularisierung von Vergangenheit in jüngeren Filmen und neuerdings computergestützten Modellen. Dabei geht es nicht darum, das effektiv Geschehene von dem Imaginierten zu scheiden, sondern Geschichtsbilder als Medium der gegenwärtigen Gesellschaft zu begreifen.</p> <p>Über die gesellschaftliche Funktion klassischer Formen der Visualisierung von Geschichte – Historien Gemälde, Museen als Konstruktion der Geschichte einer Nation (und damit der Nation selbst) – ist Einiges geschrieben worden. Bemerkenswert ist aber, dass die neue Form der Artikulation von Vergangenheit sehr viel weniger auf nationalgeschichtliche Symbole zurückgreift, i.e. auf den Geschichtsverlauf einer „Nation“, sondern auf Vergangenheiten, die keinen Bezug zu konkreten Nationalstaaten haben: sei es, weil die Ereignisse weit zurückliegen, die Gesellschaft verschwunden ist oder die Darstellung sich auf Geschichten und „Ereignisse“ mit beinahe weltgesellschaftlich-universaler Geltung berufen. Solche Phänomene der spektakulären Sichtbarmachung von Vergangenheit gilt es im Seminar zu untersuchen und theoretisch zu begreifen.</p>	
Voraussetzungen:	Studierende/r des Hauptstudiums	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Kontakt:	christine.matter@unilu.ch	
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme / 4	

Das System der Vereinten Nationen

Dozent/in:	Heiko Baumgärtner, M.A.	
Termine:	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 19.02.2008	LOE, U 0.05
Studienstufe:	Bachelor/ Master	
Veranstaltungsart:	Proseminar	
Inhalt:	<p>Sechzig Jahre nach ihrer Gründung stellen die Vereinten Nationen den Kern eines entstehenden Weltregierungssystems dar. Sei es die Friedenssicherung, die Stärkung der Menschenrechte, die Bewältigung globaler Umweltprobleme oder der Kampf gegen den internationalen Terrorismus - es gibt kaum ein Problem, bei dem die Vereinten Nationen nicht eine Schlüsselrolle einnehmen. Die Vereinten Nationen sind freilich keine monolithische Organisation. Vielmehr stellt sich das System als ein weltumspannendes, lose miteinander verbundenes Institutionengefüge aus einer Vielzahl von verschiedenen, teils autonomen Organisationsformen mit jeweils eigenen Satzungen, Mitgliedschaften, Strukturen und Haushalten dar. Im Zentrum dieses Systems steht die Kernorganisation mit ihren sechs Hauptorganen, die für die Entscheidungsprozesse maßgeblich sind.</p> <p>Das Seminar zielt darauf ab, die Strukturen, Funktionen und Entscheidungsabläufe dieser Organisationen zu untersuchen. In vergleichender Perspektive werden hierzu die Hauptorgane wie der Weltsicherheitsrat und die Generalversammlung sowie ausgewählte Institutionen aus unterschiedlichen Politikfeldern wie das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP), der neu etablierte Internationale Strafgerichtshof (ICC) oder die Welternährungsorganisation (FAO) herangezogen. Aufbauend auf grundlegenden theoretischen Modellen wird darüber reflektiert, inwiefern die Strukturen, Funktionen und Entscheidungsabläufe innerhalb und zwischen den jeweiligen Organisationen sich wechselseitig bedingen. Besonderes Interesse wird der Frage zukommen, ob die Organisation eher als Instrument der Grossmächte (Neorealismus), intergouvernementales Verhandlungsforum (neoliberaler Institutionalismus) oder autonomer Akteur (Sozialkonstruktivismus) auftritt und ob sich diese Rolle über Zeit oder je nach Fall verändert.</p> <p>Das Seminar beinhaltet Simulationen von UN-Sitzungen, bei denen die Studierenden als Mitglieder verschiedener „Staatendelegationen“ auftreten, um auf Grundlage der Verfahren und Regeln der UNO ein aktuelles Thema der Weltpolitik zu diskutieren.</p>	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	Wöchentlich ab 19.02.2008	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	mündliche Mitarbeit; Kurzreferat; Simulationspapiere / 4 Benotete schriftliche Proseminararbeit / 4	
Kontakt:	heiko.baumgaertner@unilu.ch	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	
Material:	Pflichtlektüre und Seminarmaterialien zugänglich auf Online-Plattform "Blackboard"	

Literatur

- Alger Chadwick 2006: The United Nations System. A Reference Handbook, Santa Barbara, CA: ABC-CLIO.
- Gareis Sven Bernhard; Varwick Johannes 2006: Die Vereinten Nationen: Aufgaben, Instrumente und Reformen, 4. Aufl., Opladen: Leske + Budrich.
- Dicke Klaus (Hg.) 2005: Wege multilateraler Diplomatie: Politik, Handlungsmöglichkeiten und Entscheidungsstrukturen im UN-System, Nomos: Baden-Baden.
- Christopher C. Joyner 2006 (Hg.): The United Nations and International Law, Cambridge: Cambridge University Press.
- Rittberger Volker; Zangl Bernhard 2006: International Organizations – Polity, Politics and Policies, Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Smith Courtney, B. 2006: Politics and Process at the United Nations: The Global Dance, Boulder, CO: Lynne Rienner.
- Wolf Klaus-Dieter 2005: Die UNO: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, München: Beck.

Ethnologie der Katastrophen (Wirtschaft und Ökologie)

Dozent/in:	Dr. Esther Leemann	
Termine:	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 19.02.2008	LOE, U 1.01
Studienstufe:	Bachelor	
Veranstaltungsart:	Proseminar	
Inhalt:	Naturkatastrophen sind nicht nur ein Produkt der natürlichen Umwelt, sondern ebenso ein Produkt der sozialen, politischen und ökonomischen Umwelt. Diese strukturieren auf unterschiedliche Art und Weise das Leben von verschiedenen Gruppen von Menschen. Katastrophen sind Zeichen von historisch entstandenen Mustern der Vulnerabilität einer Gesellschaft (Oliver-Smith and Hoffman 2002). Die Ethnologie der Katastrophen setzt sich mit einer Vielfalt von Themen und Fragestellungen auseinander. Welches sind die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Faktoren, die bei der Entstehung von Katastrophen eine wichtige Rolle spielen? Was für sozio-kulturelle Wandlungsprozesse setzt eine Katastrophe in Gang? Über welche Strategien verfügen Individuen und Gesellschaften, um den Risiken und den Auswirkungen einer Katastrophe entgegenzuwirken? Was für eine Rolle spielen lokale, nationale und globale Akteure in der Bewältigung einer Katastrophe? In diesem Proseminar werden wir verschiedene theoretische Modelle zu Katastrophen kennenlernen und uns mit ethnologischen Fallstudien und konkreten Wiederaufbauprojekten näher befassen. Das Detailprogramm und eine ausführliche Literaturliste werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme; Referat/ Essay / 4	
Kontakt:	Dr. Esther Leemann, leemann@ethno.unizh.ch	

Literatur

- Wisner Ben; Piers Blaikie; Terry Cannon, Ian Davis 2004. At Risk. Natural hazards, people's vulnerability and disasters. New York: Routledge.
- Oliver-Smith Anthony and Susanna M. Hoffman (eds.) 2001. Catastrophe and Culture. The Anthropology of Disaster. Oxford: School of American Research Press.
- Gilbert Claude 1998. Studying Disaster: Changes in the Main Conceptual Tools. In: E.L. Quarantelli(ed.). *What is a Disaster?* London: Routledge.

Kunst im Kaiserreich. Die Kunstpolitik Kaiser Wilhelms II. 1888-1919

Dozent/in:	Dr. phil. Hendrik Ziegler
Termine:	Sa, 16.02.2008, 09.15 - 12.00 Sa, 05.04.2008, 09.15 - 12.00 / 13.15 - 16.00 So, 06.04.2008, 09.15 - 12.00 / 13.15 - 16.00 Sa, 19.04.2008, 09.15 - 12.00 / 13.15 - 16.00 So, 20.04.2008, 09.15 - 12.00 / 13.15 - 16.00 HOF, R 0.02
Studienstufe:	Bachelor/ Master
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	<p>Im Mittelpunkt des Seminars steht die Untersuchung der Kunstpolitik Wilhelms II. als Deutscher Kaiser und König von Preußen. An exemplarischen Beispielen sollen die Zielsetzungen und vor allem die persönlichen Gestaltungsspielräume und Einflußmöglichkeiten des Kaisers im Bereich der bildenden Künste ausgelotet werden. Es geht um die Frage, wie das Staatsoberhaupt des deutschen Reiches vor allem im Bereich der öffentlichen Baukunst (Kirchen, Residenzen, Bahnhöfe, Postgebäude) und der Monumentalmalerei und -skulptur (etwa in der deutschen Botschaft in Rom oder der Siegesallee in Berlin) versucht hat, durch gezielte Patronage und Förderung den Gang der zeitgenössischen Kunst zu bestimmen und zu beeinflussen.</p> <p>Vergleichend wird die Kunstförderung anderer deutscher Reichsfürsten heranzuziehen sein, um zu ermitteln, inwieweit der Kaiser standesspezifischen Motiven und Handlungsmustern in seinem Kunstmäzenatentum folgte. Schließlich wird auf die Widerstände gegen die kaiserliche Kunstpolitik einzugehen sein, vorzüglich die zahlreichen, durch einen sich zunehmend autonom setzenden Kunstbetrieb bedingten Sezessionsgründungen.</p> <p>Aus einer solchen exemplarischen Untersuchung des Verhältnisses zwischen einem Staatsoberhaupt und der Kunstproduktion seiner Zeit können auch allgemeine Rückschlüsse auf Sinn und Grenzen staatlich gelenkter Kunstpolitik in der Gegenwart gezogen werden.</p>
Lernziele:	Grundkenntnisse zur deutschen und mitteleuropäischen Geschichte und Kunstgeschichte, speziell der staatlich gelenkten Kunstförderung
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Tumus:	Blockveranstaltung nach separatem Stundenplan. Vorbesprechung am 16.02.08
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme mit Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4
Kontakt:	hendrik.ziegler@kunstgeschichte.uni-hamburg.de
Hinweise:	Besuch mit bestätigter Teilnahme, schriftliche Seminararbeit, Referat
Offen für Fachfremde	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Paul Seidel: Der Kaiser und die Kunst, Berlin 1907
- Martin Stather: Die Kunstpolitik Wilhelms II., (Phil. Diss. Heidelberg 1988), Konstanz 1994
- Wolfgang J. Mommsen: War der Kaiser an allem schuld? Wilhelm II. und die preussisch-deutschen Machteliten, Berlin 2002

Theorien der Kultur (Ausgewählte Texte)

Dozent/in:	Dr. Dominic Kaegi	
Termine:	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 20.02.2008	HOF, R 0.02
Veranstaltungsart:	Proseminar	
Inhalt:	Das Seminar, das im kommenden Semester fortgesetzt werden soll, dient der Einführung in das weite und unsystematisch kartographierte Feld der Kulturtheorie. Als Textgrundlage wird ein Reader erstellt.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	Wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme; Schriftliche Arbeit / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Anmeldung:	Anmeldungen an dominic.kaegi@unilu.ch. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.	

Literatur

Zur Anschaffung empfohlen:

- Ralf Konersmann (Hg.): Kulturphilosophie. Leipzig ³2004

Klassiker der Wissenssoziologie - organisationssoziologische Relevanzen

Dozent/in:	Dr. phil. Drepper Thomas	
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 21.02.2008	PFI, K 1
Studienstufe:	Master	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	Der Wissensbegriff ist in den letzten Jahren im Organisationskontext populär geworden, sowohl als Thema in der organisationalen Kommunikation als auch in der Kommunikation über Organisationen, seien es nun populär sich verbreitende Management- und Organisationslehren oder aber wissenschaftlich-disziplinär orientierte Problematisierungen und Systematisierungen. Die Rede von der Informations-, Medien- und Wissensgesellschaft lässt auch Organisationen, deren Operationen, Strukturen, Fremd- und Selbstbeschreibungen nicht unberührt. Es scheint geradeso, als ob die ›Wissensgesellschaft‹ auch ihre Organisationen über den Wissensbegriff neu entdeckt und neu erfindet. Viele bekannte Topoi, Konzepte und Begriffe zur Beschreibung und zum Verständnis moderner Organisationen erfahren eine redescription im und durch den Wissensdiskurs. Diese Entwicklung kann auch die soziologische Reflexion dazu ermuntern, nach der Relevanz ihrer wissenssoziologischen Klassiker in diesem Themenbereich zu fragen.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	Aktive Teilnahme, Referat / 4	

Machiavelli - Theoretiker der Macht

Dozent/in:	Dr. Orlando Budelacci	
Vorbesprechung:	Mo, 25.02.2008, 12.15 - 13.00	PFI, HS 4
Termine:	Fr, 14.03.2008, 13.15 - 17.00 Sa, 15.03.2008, 09.15 - 17.00 Fr, 02.05.2008, 13.15 - 17.00 Sa, 03.05.2008, 09.15 - 17.00	STK, SK 2
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	<p>Über Machiavelli (1469-1527) hört man viel Schlechtes. Sein Denken wird gedeutet als ein Affront gegen Moral und Religion und seine berühmte Schrift „il principe“ (dt. der Fürst) wird gelesen als ein Lehrbuch, das die Techniken der Macht und des rücksichtslosen Erfolgs unterrichtet. Früher wurde er durchwegs als Lobredner der Tyrannei und als Lehrer des Bösen gelesen, neuerdings wird er in populärer Weise sogar als Ratgeber für Manager nutzbar gemacht: Machiavellis „Dämonie der Macht“ (G.Ritter) fasziniert noch immer.</p> <p>Machiavelli revolutionierte das politische Denken. Seine Analyse ist leidenschaftlich und nüchtern zugleich. Er bricht mit dem klassischen Humanismus und dem Christentum, wirft einen illusionlosen Blick auf die Welt am Anfang des 16. Jahrhunderts und analysiert die Bedingungen des politischen Erfolgs. Er misstraut einer Geschichtsteleologie, die vermutet, dass es eine sich entwickelnde und fortschreitende Vernunft in der Geschichte gibt. Sein anthropologischer Pessimismus lässt den Menschen gleichsam nackt dastehen. Der Mensch lässt sich nicht durch deklamatorische Lobrede auf seine Freiheit und Würde verstehen, sondern nur durch einen Blick darauf, wie er tatsächlich ist und handelt.</p> <p>War Machiavelli ein grausamer Realist oder ein Immoralist? Lobredner der Tyrannei oder doch Demokrat? Ist er Lehrer einer rücksichtslosen Machtpolitik? Ist sein Denken als eine konkrete Antwort auf die politische Krise seiner Zeit zu lesen?</p>	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	Blockseminar nach separatem Stundenplan	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme; schriftliche Arbeit / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Begrenzung:	Begrenzte Teilnehmerzahl	
Kontakt:	orlando.budelacci@unibas.ch	
Gasthörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung	

Literatur

- Niccolo Machiavelli: Der Fürst, Stuttgart 1978.
- Niccolo Machiavelli: Das Leben des Castruccio Castracanis aus Lucca. München 1998.

Nord-Süd-Beziehungen kritisch betrachtet

Dozent/in:	Rahel Kunz, M.A.	
Termine:	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 19.02.2008	LOE, U 1.02
Studienstufe:	Bachelor/ Master	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	Die heutige Welt ist von grosser Ungleichheit geprägt. So besitzen 2% der Weltbevölkerung mehr als die Hälfte des weltweiten Vermögens, und die reichsten 10% der Welt haben einen Anteil von mehr als 85% am Weltvermögen (UNU-WIDER Bericht, Dezember 2006). Das Ziel dieses Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit den Beziehungen zwischen dem globalen Norden und Süden. Die zentrale Frage, der wir dabei nachgehen, ist die nach globaler Ungleichheit: Was ist das Nord-Süd Gefälle, wie ist es entstanden, (warum) vergrössert es sich, und welches sind seine Auswirkungen? Die ersten zwei Sitzungen dienen zur Einführung in die Nord-Süd Problematik. Dabei beschäftigen wir uns mit den Begrifflichkeiten und Definitionen der Nord-Süd Beziehungen und verschaffen uns einen Überblick über die verschiedenen Problematiken, die Hauptakteure und die wichtigsten Themenbereiche. Der zweite Teil des Kurses soll einen kurzen historischen Abriss der Nord-Süd Problematik im 20. Jahrhundert geben, um das Thema in seinen historischen Kontext zu stellen. Im dritten Teil befassen wir uns mit den theoretischen Herangehensweisen und im vierten Teil mit verschiedenen Themenbereichen der Nord-Süd Problematik. Dabei werden wir auch Gender Aspekte einbeziehen, sowohl als Analyse-Instrument als auch als Dimension der globalen Ungleichheit. Das Ziel ist es, im Verlauf dieses Seminars eine kritische Betrachtungsweise der Nord-Süd Thematik zu entwickeln, indem wir etablierte Annahmen und Mainstream-Theorien hinterfragen, Machtverhältnisse analysieren, soziale Konstruktionen dekonstruieren, Gender Dimensionen aufdecken und alternative Ansätze zu identifizieren versuchen.	
Voraussetzungen:	Gute Englischkenntnisse	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	Wöchentlich ab 19.02.2008	
Sprache:	Englisch	
Prüfungsmodus / Credits:	Aktive Teilnahme, Referat und Essay / 4 Benotete schriftliche Hauptseminararbeit / 4	
Kontakt:	rahel.kunz@unilu.ch	
Gasthörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung	
Material:	Pflichtlektüre und Seminarmaterialien zugänglich auf Online-Plattform "Blackboard"	

Literatur

- Doty Roxanne Lynn (1996) *Imperial Encounters: The Politics of Representation in North-South Relations*. Minneapolis, London: University of Minnesota
- Englert Birgit; Grau Ingeborg; Komlosy Andrea [Hg.] (2006) *Nord-Süd-Beziehungen: Kolonialismen und Ansätze zu ihrer Überwindung*. Mandelbaum Verlag
- Enloe Cynthia (2000) *Bananas, Beaches and Bases: Making Feminist Sense of International Politics*. Berkeley: University of California
- Frank Andre Gunder (1966) "The Development of Underdevelopment", *Monthly Review* 18:17-31.
- McMichael Philip (2000) *Development and Social Change: A Global Perspective*. London: Sage
- Nuscheler Franz (2005) *Entwicklungspolitik: Lern- und Arbeitsbuch*. (6. Auflage). Bonn: Dietz Verlag
- Strahm Rudolf (1985) *Warum sie so arm sind. Arbeitsbuch zur Entwicklung der Unterentwicklung in der Dritten Welt*. Peter Hammer Verlag
- Thomas Caroline (2000) *Global Governance, Development and Human Security: the Challenge of Poverty and Inequality*. London: Pluto Press
- Wade Robert Hunter (2003) "What Strategies are Viable for Developing countries Today? The World Trade Organization and the Shrinking of 'Developmental Space'", *Review of International Political Economy*, 10 (4): 621-644

Tribale Kriege

Dozent/in:	Prof. Jürg Helbling	
Termine:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 20.02.2008	BOU, Bou 3
Studienstufe:	Bachelor/ Master	
Veranstaltungsart:	Vorlesung	
Inhalt:	Krieg ist zweifellos ein wichtiger Aspekt der menschlichen Geschichte. Im Zentrum der Vorlesung stehen tribale Kriege, Kriege zwischen politisch autonomen Dörfern, die noch nicht oder nicht mehr von einer staatlichen Zentralgewalt kontrolliert werden, über die wir aus archäologischen und kolonialhistorischen Forschungen, aber auch durch zeitgenössische Ethnographien informiert sind. Zunächst geht es um eine Diskussion der Beziehung zwischen tribalem Krieg einerseits und Bürger- und Staatenkrieg andererseits. Zudem sollen die Modalitäten des tribalen Krieges (u. a. Formen der Kriegführung, Bewaffnung und Mortalitätsraten) diskutiert werden. Vor dem Hintergrund ethnographischer Beispiele aus Amazonien, Neuguinea und Ostafrika und mit Bezügen zu Biologie, Geschichte, Politologie und Philosophie sollen anschliessend diverse Erklärungen des tribalen Krieges diskutiert werden: Wird Krieg durch angeborene Aggressivität des Menschen, durch kulturelle Faktoren oder durch Erziehung verursacht? Steckt die Konkurrenz um knappe Ressourcen dahinter, oder werden Kriege von politisch ambitionierten Führern angezettelt? Hat es schon immer Krieg gegeben oder gibt es auch Gesellschaften ohne Kriege? Schliesslich wird eine alternative Theorie des tribalen Krieges entwickelt, die von Theorien der internationalen Beziehungen und der Spieltheorie inspiriert ist. Für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema empfiehlt sich der Besuch des gleichnamigen Seminars.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	Unbenotete Prüfung; aktive Mitarbeit / 2	
Kontakt:	Prof. Dr. Jürg Helbling, j.helbling@access.unizh.ch	
Hinweise:	Die Vorlesung richtet sich an BA- und MA-Studierende	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

- Helbling Jürg (2006): Tribale Kriege: Konflikte in Gesellschaften ohne Zentralgewalt Frankfurt: Campus Verlag.

Tribale Kriege

Dozent/in:	Prof. Jürg Helbling	
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 20.02.2008	HOF, R 0 02
Studienstufe:	Bachelor/ Master	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	Das Seminar soll einen Überblick über die verschiedenen Theorien von Kriegen in tribalen Gesellschaften geben. Kriege zwischen Lokalgruppen oder Koalitionen von Lokalgruppen gehören zum festen Bestandteil der Ethnologie seit ihrem Entstehen. Sie bilden jedoch kein antiquiertes Phänomen. Tribale Kriege lassen sich auch heute – in Neuguinea, Amazonien, in Ostafrika und Südostasien – beobachten. Immer handelt es sich um Kriege marginaler Bevölkerungsgruppen, die dem staatlichen Gewaltmonopol nicht – nicht mehr oder noch nicht – vollständig unterstehen. Folgende Theorien des Krieges in tribalen Gesellschaften sollen diskutiert werden: 1) Krieg aufgrund angeborener Aggressivität (Lorenz 1963, Eibl-Eibesfeldt 1984), einer Konkurrenz zwischen Männern um knappe Frauen zwecks eines relativen Fortpflanzungs- bzw. eines genetischen Selektionsvorteils (Durham 1991, Chagnon 1988, 1990) oder aufgrund psychologischer Mechanismen wie Frustration und Aggression (Dollard 1939). 2) Krieg aufgrund von Werten, Normen, Motivationen, die gewalttätiges Verhalten hoch bewerten (Ross 1993, Robarchek 1989, 1992, Orywal 1995, 1998) und über entsprechende Sozialisationsmechanismen reproduziert werden (Whiting 1965). 3) Krieg als Resultat einer Konkurrenz um knappe Ressourcen: um Land (Vayda 1961, Rappaport 1968), Wildbestände (Harris 1977, 1984) oder um Handelsgüter (Ferguson 1992), aber auch um Frauen unter der Bedingung genereller Knappheit an Arbeitskräften (Harner 1975). 4) Krieg zur Aufrechterhaltung der Souveränität und Autonomie lokaler Gruppen (Clastres 1977, Harrison 1993) oder als Folge von Strategien zur Machtsteigerung ihrer Anführer (Sillitoe 1978). 5) Krieg zwischen «fraternal interest groups» (patri-lokal-patrilinaren Lokalgruppen), weil Loyalitätsbeziehungen zwischen Lokalgruppen fehlen bzw. schwach sind (Otterbein 1985, Murphy 1957, Thoden van Velzen/van Wetering 1960). 6) Krieg, weil eine übergeordnete, gesellschaftsübergreifende Sanktionsinstanz mit Gewaltmonopol fehlt, die eine gewaltsame Austragung von Konflikten zwischen Lokalgruppen verhindern könnte (Koch 1973, 1974, 1976, Sahlins 1968). 7) Krieg als Resultat der Expansion von Kolonialstaaten in der «tribalen Zone» (Ferguson/Whitehead 1992). Die einzelnen Theorieblöcke sollen von studentischen Arbeitsgruppen bearbeitet und zur Diskussion vorgestellt werden.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	Bestätigte Teilnahme; 5-seitiges Handout / 4	
Kontakt:	Prof. Dr. Jürg Helbling, j.helbling@access.unizh.ch	
Hinweise:	Der Besuch der gleichnamigen Vorlesung wird empfohlen. Das Seminar richtet sich an BA- und MA-Studierende	

Literatur

- Helbling Jürg (2006): Tribale Kriege: Konflikte in Gesellschaften ohne Zentralgewalt. Frankfurt: Campus Verlag.
Die Literaturliste wird noch vor Semesterbeginn auf der Homepage des Kultur- und Sozialanthropologischen Institutes aufgeschaltet.

Informationen

Historische Demographie auf 4000 Meter Meereshöhe. Bericht über laufende Forschungsprojekte in den Anden

Montag, 31. März oder 7. April 2008, 15.15 Uhr, HOF R 0.01

Gastvortrag von Frau Dr. Raquel Gil Montero, Argentinien, im Rahmen des Seminars von Prof. Dr. Jon Mathieu zur Bevölkerungsgeschichte. Das genaue Datum wird noch bekannt gegeben.

Die Architekturpolitik des faschistischen Italien. Neue Perspektiven

Freitag, 17. Oktober 2008, 09.00 – 18.00 Uhr, Konferenzraum Staatsarchiv, Schützenstr. 9, Luzern

Samstag, 18. Oktober 2008, 09.00 – 17.00 Uhr, LOE U 0.05

Internationale Tagung, organisiert und durchgeführt von Prof. Dr. Aram Mattioli

Personelle Wechsel

Herr Dr. des. Michael Blatter, Assistent von Prof. Dr. Valentin Groebner und Studienberater, verlässt das Historische Seminar nach fünf Jahren, um als Stadtarchivar von Sursee eine neue Herausforderung anzunehmen. Er wird bis Ende Mai 2008 von Dr. Michael Jucker vertreten. Sein Nachfolger bzw. seine Nachfolgerin wird voraussichtlich auf Anfang Juni 2008 eingestellt werden.

Frau Djamila Rööfli verlässt das Historische Seminar per Mitte Februar 2008 nach dreijähriger Tätigkeit im Sekretariat, um nach der Geburt ihres zweiten Kindes vollumfänglich ihren familiären Pflichten und Freuden nachzukommen. Ihre Nachfolge tritt am 1. Februar 2008 Frau Sandra Merino an. Sie wird von Montag bis Donnerstag jeweils am Vormittag arbeiten.

Neue Öffnungszeiten Sekretariat ab 18. Februar 2008

Montag 9.00 – 12.00 Uhr

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr (Thomas Seger)

Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr (Thomas Seger)

GasthörerInnen

Die Vorlesungen stehen den GasthörerInnen offen. Bei allen anderen Veranstaltungen ist eine Teilnahme nur nach vorheriger Rücksprache mit den zuständigen Lehrpersonen möglich. Anmeldungen nimmt die Universitätskanzlei unter Telefon 041/ 228 55 10/ 15 gerne entgegen. Einzahlungsscheine für die Teilnahmegebühr werden Ihnen nach der Anmeldung zugestellt.

Studienberatung

Auskünfte erteilen die Fachstudienberater Dr. Michael Jucker und lic. phil. Corinne Troxler (Tel. 041/ 228 55 38, E- Mail michael.jucker@unilu.ch, corinne.troxler@unilu.ch).



Studiladen
luzern

Studentenladen Luzern
Hirschengraben 41
6003 Luzern

Tel 041 240 63 10
Fax 041 240 63 11

studentenladen@stud.unilu.ch
www.studiladen.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 12.00 bis 17.30 Uhr

Stundenplan Frühjahrssemester 2008 Historisches Seminar

Zeit	Montag		Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.15			Hauptseminar Hess	Hauptseminar Anton	Proseminar Troxler	
09.15						
10.15	Seminar Haber	Vorlesung Mathieu	Vorlesung Burkart	Holzer 14-tägig	Hauptseminar Mattioli	Vorlesung Saxer
11.15						
13.15	Masterseminar Mattioli		Proseminar Jucker		Einführungsvor- lesung Jucker	
14.15						
15.15	Hauptseminar Mathieu		Film- kolloquium Mattioli	Masterseminar Burkart/ Asmussen	Vorlesung Mattioli	Kolloquium Rössler
16.15						
17.15						
18.15						
19.15						